KinderBerg International
Humanitäre Hilfsorganisation e.V.

Jahresbericht 2025

KinderBerg International e.V. – Im Einsatz für Menschlichkeit und Gerechtigkeit in Krisenzeiten

Alltag in der Krise

Afghanistan steckt im Jahr 2025 tiefer denn je in einer humanitären und wirtschaftlichen Krise. Das tägliche Leben der Menschen ist geprägt von Armut, Unsicherheit und dem Zerfall der zentralen Infrastruktur und der öffentlichen Versorgung. Laut UNICEF ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen – davon rund 12 Millionen Kinder. Besonders hart trifft es weiterhin afghanische Mädchen und Frauen, denen aufgrund strikter gesellschaftlicher Regeln der Zugang zu Bildung, Arbeit und medizinischer Versorgung verwehrt bleibt. Ihnen fehlt jegliche Chance, am öffentlichen Leben teilzunehmen, geschweige denn selbst über ihr Leben und ihre Zukunft zu bestimmen.

Nach dem schweren Erdbeben Ende August 2025 mehrten sich kurzfristig die Nachrichten aus Afghanistan. Doch angesichts akuter Krisen wie des Gaza-Israel-Konflikts rückt das Land schnell wieder in den Hintergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit. Wir engagieren uns weiterhin am Hindukusch und arbeiten unermüdlich daran, an der Seite unserer besonders vulnerablen Patient:innen zu bleiben, um wirksame Hilfe zu leisten und ihre Situation nachhaltig zu verbessern. Unsere Projekte retten Leben, eröffnen Chancen und schenken Hoffnung, wo und wenn sie am meisten benötigt wird.

Integration ist Alltag –
Hoffnung im Schatten des Krieges

Der Krieg in der Ukraine hat unzählige Leben erschüttert. Familien mussten ihre Heimat verlassen und stehen nun vor der Aufgabe, im Schatten des Krieges und fernab des Gewohnten neu zu beginnen. Auch für Ukrainer:innen in Stuttgart ist jeder Tag ein Balanceakt zwischen der Sorge um ihre Heimat und dem Aufbau eines neuen Lebens. Kinder, Jugendliche und Erwachsene müssen traumatische Erfahrungen verarbeiten, neue Alltagsstrukturen erlernen und gleichzeitig sprachliche, schulische sowie berufliche Hürden überwinden.

Mit unserem Projektangebot schaffen wir Orte, an denen Kinder wieder lachen, Eltern neue Perspektiven entwickeln und Gemeinschaft entsteht. Ob im sicheren Zuhause des VeroBerg, bei der Schülerhilfe oder im psychosozialen Projekt „RAZOM" – überall geht es darum, (Selbst-)Vertrauen zu stärken, mentale Stabiltät zu fördern und Schritt für Schritt ein neues Leben aufzubauen.

Somit ist unsere Arbeit in Stuttgart Teil eines größeren Ganzen: Gelebte Solidarität und gelungene Integration stärken nicht nur geflüchtete Familien, sondern fördern auch ein lebendiges Miteinander in Deutschland.

Mitmenschlichkeit – Hilfe, die verbindet

Für KinderBerg bedeutet Mitmenschlichkeit, Nähe und Solidarität über jede Distanz hinweg zu schaffen. Wir begleiten schwerkranke Kinder, deren Eltern sich lebensrettende Operationen und Behandlungen nicht leisten können. Neben dem Transport sorgen wir für Unterkunft und Versorgung der Familien in Kabul, damit die Kinder dort im Krankenhaus die oft lebensrettende Behandlung erhalten.

Dank enger Abstimmung innerhalb des KinderBerg-Teams erreicht unsere medizinische Hilfe selbst die entlegensten Regionen der nordöstlichen Provinz Badakhshan. Und unsere Hilfe endet nicht mit der Behandlung: Wir stärken Familien sozial, unterstützen Mütter und junge Frauen und schenken Hoffnung auf ein Leben in Würde.
Selbst wenn keine Heilung mehr möglich ist, bleiben wir an der Seite unserer Patienten, denn: Mitmenschlichkeit ist unser Auftrag, von Mensch zu Mensch, an jedem Tag.

Gesundwerden braucht mehr als Medizin

Viele der von uns betreuten Kinder wachsen in extremer Armut auf, ohne warme Kleidung, ausreichende Mahlzeiten, grundlegende Pflege oder einen geschützten Schlafplatz. Doch wer hungert, friert und in unsicheren Verhältnissen lebt, kann sich weder erholen noch gesund weiterentwickeln.
Unsere humanitäre Unterstützung schließt diese Lücke:
Nach sorgfältiger Prüfung der individuellen Lebenssituation durch Hausbesuche stellt KinderBerg Lebensmittel, Feuerholz, Decken, warme Kleidung sowie Artikel für die tägliche Körperpflege und eine grundlegende Ausstattung für ein sicheres Zuhause zur Verfügung.
So schaffen wir die Basis, auf der medizinische Hilfe wirken kann und geben Kindern trotz der widrigen Lebensumstände die Chance, gesund aufzuwachsen und sich altersgerecht zu entwickeln.

Perspektiven schaffen

Über das reine Überleben hinaus ebnen wir gemeinsam mit den von uns betreuten Familien Wege für eine mittel- bis langfristige Zukunftsperspektive.
Einer besonders engagierten Familie stellten wir in diesem Jahr beispielsweise Startkapital für einen Dorfkiosk mit Solarkühlung zur Verfügung, um Getränke und Obst aus der Region zu verkaufen und so ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.
Für Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen dürfen und in frauengeführten Haushalten leben, ermöglichen wir die Teilnahme an Näh- und anderen Handarbeitskursen, damit sie selbstständig ein kleines Einkommen erzielen können.
Unsere Arbeit zeichnet sich durch den engen persönlichen Kontakt aus, den wir mit unseren Patient:innen pflegen. Wir kennen alle Familien und deren Lebenssituation, und sie wissen, dass sie sich auf das KinderBerg-Team verlassen können.

Gesichter der Hilfe –

Über unsere Schützlinge in Afghanistan

Unsere Schützlinge wachsen alle in einem Umfeld von Armut und unzureichender medizinischer Versorgung auf. Dennoch hat jedes Kind aufgrund seiner Krankheit und Lebensumstände ganz individuelle Bedürfnisse, auf die wir eingehen.
Kinder mit chronischen Erkrankungen wie Schilddrüsenleiden oder Diabetes erhalten regelmäßige Kontrollen, lebenswichtige Medikamente und Schulungen, um ihre Krankheit zu verstehen und aktiv am Alltag teilnehmen zu können. Andere benötigen dringend medizinische Eingriffe – von der Mandeloperation über die Behandlung eines Leistenbruchs bis hin zur Therapie einer heilbaren Krebserkrankung. Auch Kinder mit Sehbeeinträchtigungen profitieren von einem operativen Eingriff, durch den ihr Sehvermögen wiederhergestellt oder verbessert werden kann. Besonders gefährdet sind Kinder mit Herzfehlern. Einige können operiert werden, andere lassen sich in Afghanistan nur stabilisieren, weil spezialisierte Fachkräfte und moderne Ausstattung fehlen. Auch Kinder mit neurologischen Erkrankungen, etwa Epilepsien infolge traumatischer Erlebnisse, gehören zu den besonders verletzlichen Gruppen.

Hier helfen gezielte Behandlung, psychologische Unterstützung und stabile Alltagsstrukturen, von denen die ganze Familie profitiert. Ebenso begleiten wir Kinder mit körperlichen Einschränkungen oder Fehlbildungen, die dank gezielter Versorgung und Hilfsmitteln wieder Schritte ins Leben wagen können.
So unterschiedlich die Kinder und ihre Bedürfnisse auch sind, sie alle zeigen: Unsere Hilfe ist ganzheitlich ausgerichtet, langfristig angelegt und individuell angepasst. Sie rettet Leben und schenkt den Kindern Hoffnung, Würde und neue Perspektiven.

Seit Projektbeginn haben wir in einem der schwierigsten Länder der Welt **über 90 Kinder** betreut. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von sieben bis acht Personen pro Familie konnten wir so **rund 700 Menschen** unmittelbar unterstützen. Allein in diesem Jahr haben wir bis zum Einbruch des Winters fast 40 langjährige sowie neue Patient:innen begleitet und damit das Leben von rund 300 Angehörigen nachhaltig verbessert.

VeroBerg – Ein Zuhause fernab der Heimat

Im VeroBerg, unserem Ukraine-Haus in Stuttgart, erhalten geflüchtete Familien sowie alleinstehende Frauen und deren Kinder mit besonderen medizinischen oder psychosozialen Bedürfnissen weiterhin ein geschütztes Zuhause und umfassende Betreuung.

Im Frühjahr 2025 fand eine neue Familie Zuflucht im VeroBerg, nachdem sich die Angriffe im Raum Kiew verschärft hatten und sie ihr Zuhause verlassen mussten. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Spielen und Sport erhielten vor allem die Kinder schnell Anschluss und erlebten wertvolle Momente von Normalität und Freude. Ein besonders bewegender Fall ist Ivanko, ein Junge, der zusätzlich zu einer bestehenden Beeinträchtigung an Krebs erkrankt ist. Doch dank intensiver Behandlung, familiärer Stärke und solidarischer Unterstützung, etwa durch Besuche seiner Klassenkamerad:innen, verlief die Therapie erfolgreich. Nun freut er sich, bald auch wieder am Schulunterricht teilnehmen zu können.

Vier der jüngeren VeroBerg-Kinder besuchen seit September 2025 gemeinsam die Schule. Die feste Tagesstruktur schafft Sicherheit und Selbstvertrauen und auch die Mütter nutzen die Zeit aktiv für ihre Integration: Sie besuchen Sprach- und Integrationskurse, lernen Deutsch und bereiten sich auf Prüfungen vor – ein wichtiger Schritt hin zu Selbstständigkeit und neuen Perspektiven.
„Hier fühlen wir uns sicher und können endlich wieder an die Zukunft denken“, beschreibt eine Bewohnerin die Gemeinschaft im VeroBerg-Haus, von wo aus neue Lebenswege beginnen.

Schülerhilfe – Zukunftshilfe

Unsere neue Schülerhilfe ist für viele ukrainische Kinder in Stuttgart mehr als nur ein Ort zum Lernen. Hier erhalten Kinder gezielte Unterstützung, um sprachliche und fachliche Hürden zu überwinden, Lernlücken zu schließen und Schritt für Schritt in ihrem neuen Schulalltag anzukommen. Lernblockaden, die aus Unsicherheit oder Überforderung entstehen, werden hier gelöst, und der Unterrichtsstoff wird verständlicher und greifbarer. Besonders Kinder mit Inklusionsbedarf profitieren von der zweisprachigen Begleitung mit individuell aufbereiteten Materialien, einer ruhigen Lernatmosphäre und viel Geduld. Alle können Fragen ohne Angst stellen und Inhalte so wirklich verstehen.
So, wie eine Mutter kürzlich sagte, berichten vielen Eltern mit Freude, dass ihre Kinder nun motivierter zur Schule gehen und wieder an sich glauben:
„Mein Sohn traut sich endlich, im Unterricht zu sprechen – das war vorher undenkbar.“

Ukraine / Stuttgart

RAZOM – Psychosoziale Unterstützung für ukrainische Familien

Unser Projekt „RAZOM" (ukrainisch für gemeinsam) unterstützt ukrainische Familien in Stuttgart dabei, traumatische Erfahrungen zu verarbeiten, psychische Stabilität aufzubauen und Schritt für Schritt in der Gesellschaft anzukommen.
Das Programm umfasst Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Mütter, psychologische Einzel- und Familienberatung sowie kunsttherapeutische Workshops. Besonders die Kunsttherapie spielt eine zentrale Rolle: Zweimal pro Woche werden kreative Techniken mit Musik und Meditation kombiniert – eine von unserer ukrainischen Kunsttherapeutin entwickelte Methode, die so beliebt ist, dass die Kurse regelmäßig ausgebucht sind.
Unsere ukrainischen Psycholog:innen begleiten monatlich über 100 Teilnehmende und schaffen geschützte Räume für Austausch, gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Bewältigung von Belastungen.
Ergänzende Informationsveranstaltungen zu Themen wie Bildung, Arbeit und Gesundheit erleichtern den Zugang zu wichtigen Lebensbereichen und unterstützen bei der Orientierung im Alltag.

Ein besonderer Mehrwert liegt im kultursensiblen Ansatz unseres Teams: Ohne sprachliche Barrieren wird schnell Vertrauen aufgebaut und Zugehörigkeit gefördert. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur seelischen Stabilisierung, zur Stärkung familiärer Ressourcen und zur nachhaltigen Integration in Stuttgart.

An unseren psychosozialen Angeboten, Kunsttherapien, Einzel- und Familienberatungen sowie an der Hausaufgabenbetreuung und größeren Veranstaltungen nahmen dieses Jahr insgesamt rund **2.500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene** teil.

Stimmen aus dem Projekt – Angebote, die berühren und verändern

Die Arbeit unseres ukrainischen Fachpersonals ist für viele geflüchtete Familien ein wichtiger Ankerpunkt in einem von Krieg, Verlust und Neubeginn geprägten Alltag.

Ihre Rückmeldungen zeigen, wie viel Entlastung und Kraft aus aus den Gruppen- und Einzelangeboten geschöpft wird:

„Zum ersten Mal seit Langem fühlte ich mich wieder sicher und geborgen. Dieses Erlebnis hat mir neue Stärke gegeben."

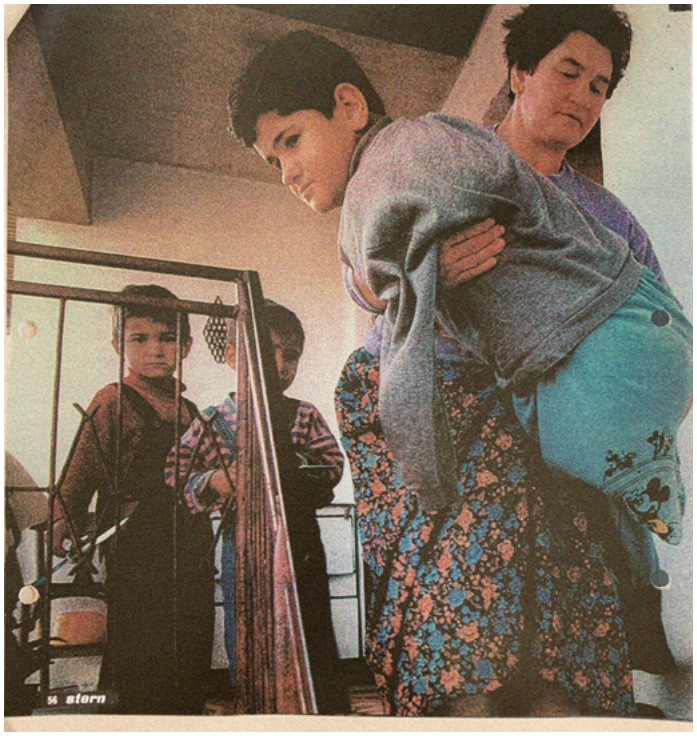
„Ich habe Frieden, Dankbarkeit und einen neuen Raum für Liebe in meinem Herzen gefunden."

„Ich habe gelernt, wieder Vertrauen zu spüren – zu mir selbst und zu meiner Umgebung."

„Im Kreis der Unterstützung habe ich gelernt, mit Kritik umzugehen, ohne verletzt zu sein. Jetzt kann ich ruhiger und gelassener reagieren."

Hilfe von damals bis heute – Mirsad aus Bosnien

Stern-Magazin, Ausgabe 51 vom 14.12.1995



Vor drei Jahrzehnten, mitten im Balkankrieg, begegneten wir einem Jungen, an dessen Schicksal sich vielleicht auch manche unserer langjährigen Spender:innen bis heute erinnern: Mirsad Zukan. Als Zwölfjähriger verlor Mirsad – in Folge eines Starkstromunfalls, als er ein herabhängendes Kabel von der Weide seiner Schafe entfernen wollte – beide Arme und ein Bein. In einem vom Krieg zerstörten Land ohne spezialisierte medizinische Versorgung schien es für ihn zunächst keine Zukunft zu geben. Doch mit der Hilfsaktion „Kleine Hände brauchen große Hilfe“ des Magazins „Stern” und der Unterstützung von KinderBerg begann für Mirsad ein langer Weg zurück ins Leben.
Ende 1995 brachten wir Mirsad zur fachmedizinischen Behandlung zunächst nach Deutschland. Nach der ersten Notoperation in Bosnien erhielt er hier notwendige Korrekturoperationen, seine ersten Prothesen und lernte in einer Rehabilitationsklinik, sie zu nutzen. Trotz starker Phantomschmerzen zeigte er großen Mut und machte stetig Fortschritte. Mit neuen Hilfsmitteln und neuer Hoffnung kehrte er schließlich nach Bosnien heim.

Ein schwerer Neuanfang

Zurück bei seiner Familie lebte Mirsad jedoch unter schwierigen Bedingungen. Sein Alltag, geprägt von Armut und Einsamkeit in der ländlichen Gegend, war für einen Jugendlichen mit solch schweren körperlichen Beeinträchtigungen kaum zu bewältigen. Doch auch in dieser Phase blieb das KinderBerg-Team an Mirsads Seite: Mit unserer Unterstützung zog er als junger Erwachsener in eine eigene kleine, barrierefreie Wohnung und fand Hilfe im Alltag. Schritt für Schritt lernte er, selbstständiger zu werden, Freundschaften zu schließen und sein Leben neu zu gestalten.

30 Jahre später – ein Leben in Würde

Heute, im Jahr 2025, lebt Mirsad als erwachsener Mann in seiner Heimat ein eigenständiges, würdevolles Leben. Er hat eine Partnerin gefunden, wohnt mit ihr und ihren Söhnen zusammen und kürzlich kam ihre gemeinsame Tochter zur Welt – ein starkes Zeichen für neue Hoffnung und gelebte Zukunftsperspektive!

Mirsad, dessen Name „Frieden jetzt“ bedeutet, zeigt, was langfristige und verlässliche Hilfe bewirken kann. Entscheidend waren nicht nur Operationen und Prothesen, sondern Beständigkeit, menschliche Nähe und die Chance, in der eigenen Kultur ein geachtetes Mitglied der Gesellschaft zu werden. Seine Lebensgeschichte steht für unser kontinuierliches Engagement und zeigt, was wir gemeinsam mit unseren Spender:innen erreichen können.

Erinnerung an unsere geänderte Kontoverbindung

Unsere Kontoverbindung bei der SozialBank (bisher: Bank für Sozialwirtschaft) wurde vor zwei Jahren geändert. Wir hatten schon darüber informiert und die meisten Spender:innen haben die Anpassung bereits vorgenommen.
Damit Ihre wertvolle Spende auch ab 01.01.2026 sicher bei uns ankommt, möchten wir Sie bitten, die in Ihren Bankdaten hinterlegten Daten ggf. noch zu aktualisieren. Vielen Dank!
Unsere aktuelle Kontoverbindung lautet:

KinderBerg International e.V.
IBAN: DE33 3702 0500 0001 7500 00
BIC: BFSWDE33XXX (SozialBank)

KinderBerg International e.V.

Gemeinnütziger Verein, gegründet 1992
VR 5426
Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart

Telefon: +49 711 13 99 40-0
Telefax: +49 711 13 99 40-99
E-Mail: info@kinderberg.org

Mehr Informationen über unseren Verein, unsere Arbeit und aktuellen Projekte finden Sie unter:
www.kinderberg.org

Wir sagen Danke!

Unsere Projekte sind ausschließlich durch Spenden finanziert und können nur dank Ihrer Unterstützung fortgeführt werden. Jede Spende trägt dazu bei, Kindern und Familien in Not neue Perspektiven zu schenken.

Gemeinsam verändern wir Leben – und machen die Welt mitmenschlicher und besser!

Die Sorgeberechtigten aller auf den Fotos gezeigten Kinder sowie alle fotografierten Erwachsenen haben uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung ausdrücklich erteilt.